

# DW 24 "... Loops for Al Jourgensen"

**Werktitel:** DW 24 "... Loops for Al Jourgensen"

**Untertitel:** Für Saxophon und Ensemble

**KomponistIn:** [Lang Bernhard](#)

**Entstehungsjahr:** 2014

**Dauer:** 17m

**Genre(s):** Neue Musik

**Gattung(en):** Ensemblesmusik

**Besetzung:** Soloinstrument(e) Kammerorchester/Ensemble

**Besetzungsdetails:**

Solo: [Altsaxophon](#) (1)

[Sampler](#) (1, Keyboard), [Perkussion](#) (1), [Synthesizer](#) (1), [Klarinette](#) (1), [Trompete](#) (1), [Horn](#) (1), [Viola](#) (1), [Violoncello](#) (1), [Kontrabass](#) (1)

**Art der Publikation:** Verlag

**Titel der Veröffentlichung:** DW 24 '...loops for Al Jourgensen'

**Verlag/Verleger:** [G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag](#)

**Bezugsquelle:** [Ricordi](#)

**PDF-Preview:** [Issuu](#)

**Auftrag:** [PHACE | CONTEMPORARY MUSIC](#)

**Uraufführung**

28. Jänner 2015 - Wien, Wiener Konzerthaus

**Mitwirkende:** [PHACE | CONTEMPORARY MUSIC](#), [Simeon Pironkoff](#) (dir)

"Das Stück steht einerseits in der mittlerweile etwa 30 Stücke umfassenden DW-Serie, andererseits ist es das Schwesterstück von DW23, das ebenso ein elektroakustisches Portrait einer Künstlerpersönlichkeit zeichnet: dort ist es Boris

Karloff, im vorliegenden Fall ist es Al Jourgensen, der Gründer und Kopf der Industrial-Band Ministry.

Aus Interviews und Transkriptionen von Ministry- Songs entstand ein Stück, das die Stimme Jourgensens mit dem solistischen Alt- Saxophon instrumentiert. Die Samples werden durch das Ensemble und den Solisten verdoppelt, retranskribiert, kontrapunktiert.

Bisweilen stellen die Sample-Loops die rhythmische Struktur des Stückes her. Loops determinieren das gesamte Stück, kontrapunktiert durch die solistische Schrift-Linie, die zu den Wiederholungen in einem dialektischen Verhältnis zwischen strenger Verdopplung und Abhängigkeit und kontrapunktierender Loslösung und Freiheit steht.

Die Saxophonstimme in ihrer Hypervirtuosität (in Zusammenarbeit mit Lars Mlekusch entwickelt) zitiert vor allem zwei Saxophonisten: Eric Dolphy und Evan Parker, die Technik des letzteren fand in einer neuen Notationsweise Eingang in das Stück als "Parkerphonics".

*Bernhard Lang, Wien 04.06.2014*